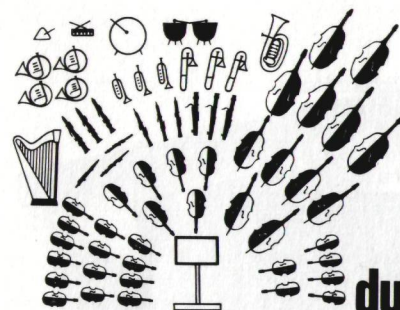
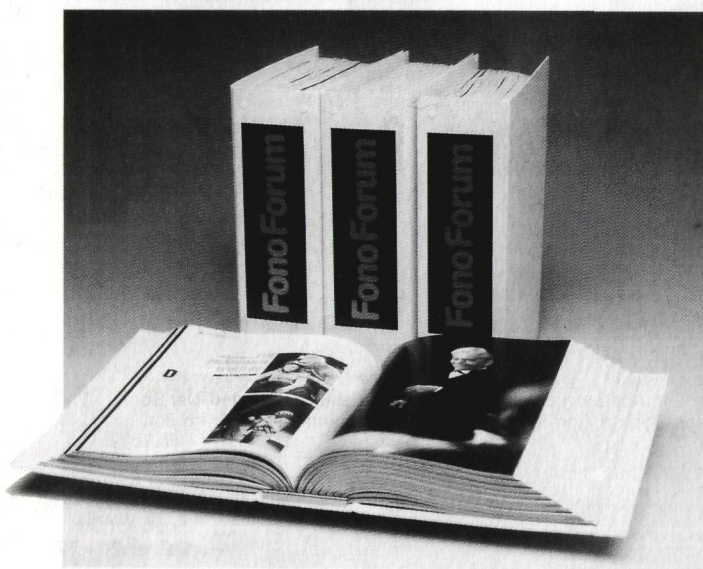




Es gibt fast nichts, was durch Ordnung nicht noch etwas besser würde.

Lassen Sie die Ausgaben dieses FonoForum-Jahrganges nicht irgendwo herumliegen, sondern heften Sie sie in die ebenso schöne wie praktische Sammelmappe ein. So machen Sie aus der Zeitschrift für Ihr Hobby ein jederzeit griffbereites Lexikon. Damit Sie immer den Überblick haben, enthält das Dezemberheft ein ausführliches Jahres-Inhaltsverzeichnis.

Die Sammelmappe von FonoForum



Coupon

Ja, ich bestelle hiermit... Ex. Fono Forum-Sammelmappen zum Preis von je DM 16,- (Endpreis - Lieferung frei Haus ohne zusätzl. Kosten).

Die Bezahlung erfolgt gegen

- ☐ Euroscheck
☐ Vorkasse Postscheckkonto München 459 399-806

Name: _____

Adresse: _____

Bitte ausschneiden und absenden an:
MZV, Moderner Zeitschriftenvertrieb
Postfach 1123, 8057 Eching

FF 6/88

LESERBRIEFE

Elitäres Gehabe

Zu dem Leserbrief „Perfektion ist lobenswert“ (Heft 4/88)

Bezüglich der engstirnigen Äußerungen von Marthy Engelhardt in Heft 4/88 („ein echter Musikliebhaber dürfte eher 5.000,- DM als 500,- DM für Lautsprecher hinblättern“) möchte ich meinem Ärger darüber Ausdruck verleihen. Elitäres Gehabe dieser Art hat im Wesen mit „klassischer“ Musik nichts gemeinsam.

Enttäuscht möchte ich mich über die Anzeige auf Seite 113 (auch Heft 4/88) äußern, die sich im krassen Kontrast zu dem konkurrenzlos hohen Niveau Ihrer Zeitschrift befindet (Sex und Autos - wohl immer wieder werbewirksam und frauenfeindlich).

Carla Kulheim, Hamburg

Apropos Test-CD

Als langjähriger Leser Ihrer Zeitschrift möchte ich diese Gelegenheit nutzen, meiner vorzüglichen Hochachtung gegenüber Ihrem Verlagsobjekt Ausdruck zu verleihen. Mit dieser unüblichen, da für den Leser kostenlosen, Test-CD-Aktion verlängert sich die Reihe der Features gegenüber anderen, schwer vergleichbaren Zeitschriften, welche mit der Auflage von mehr oder minder brauchbaren Spezialplatten häufig nur kommerziellen Zwecke zu verfolgen scheinen.

Herbert Bindel

Ermüdend?

Zur Fono-Kritik der Pachelbel-Orgelwerke (Heft 4/88)

Als Interpret der von Dieter Weiss in „FonoForum“ 4/1988 besprochenen Pachelbel-Aufnahme sei mir erlaubt festzuhalten, daß es sich dabei nicht um eine Aufnahme von 1987, sondern um eine Wiederveröffentlichung der Teldec-Edition im „Alten Werk“ aus dem Jahr 1979 handelt. Es sei Herrn Weiss zugutegehalten, daß er sich um eine sachliche Beurteilung der Aufnahme bemüht. Der Vorwurf des „dauerhaften Legatos“ dürfte aber doch kaum haltbar sein: Wurden doch - einmal abgesehen von Pachelbels Forderung nach „cantabilem Spiel“ - in den

meisten Stücken neben gebundenem Anschlag eine Vielzahl von Spielarten von non-legato bis staccato eingesetzt. Musikkurteile sind immer subjektiv. Deshalb sei mir als Vergleich ein Zitat aus Herbert Glossners Besprechung der Mixtur-Erstveröffentlichung in „FonoForum“ (März 1978) erlaubt: „Daß aber aus all dem noch mehr zu machen ist, zeigt der Schweizer Virtuose Albert Bolliger schon mit der Wahl der Instrumente... Das Spiel Bolligers ist makellos, stilsicher, überlegen, schwungvoll inspiriert und fasziniert von den Instrumenten im spätbarocken Prachtbau.“

Albert Bolliger, Kilchberg

Noch nicht in Sicht

Zu Walter Schilds Kommentar „DAT mit Startschwierigkeiten“ (Heft 4/88)

Herr Schild schreibt in seinem kurzen Artikel „DAT in Schwierigkeiten“ u.a. ...denn schon wurde ein UFO am Horizont gesichtet, das ihn möglicherweise überflüssig macht: die löschbare CD“ usw. Es handelt sich bei der löschbaren CD durchaus nicht mehr um ein UFO. Das angebliche UFO ist schon Realität. So ist dies u.a. nachzulesen in der Beilage zur Zeitschrift VideoMarkt - VideoMarkt Wochendienst Nr. 1/1988 S. 14. Dort wird unter der Überschrift, ich zitiere, „CD-Recorder: Der europäische Coup“ auf die löschbare CD der Fa. Thomson-Brandt eingegangen. Die ersten Recorder sollen laut diesem Bericht auch schon zum Preise von DM 10000 auf dem Markt sein. Ich schätze sonst die Zeitschrift FF, aber eine bessere Information Ihrer Leser wäre doch angebracht.

Detlef Hörath, Berlin
Solange sich ein Gerät noch im Laborzustand befindet, ist es zu Recht ein „undefined object“, denn erst der Markt entscheidet, ob eine Landung erfolgreich sein wird. Labormuster von löschbaren CD-Spielern tauchen schon seit drei Jahren auf diversen Messen zwischen Tokyo und Berlin auf; verkaufsfähige Produkte sind - auch zum Phantasiepreis von 10000 Mark - noch nirgends gesichtet worden.

Walter Schild

HUNGAROTON

- Qualität aus Ungarn -

Weltpremiere

DOMENICO CIMAROSA
(1749-1801)

DER MALER VON PARIS

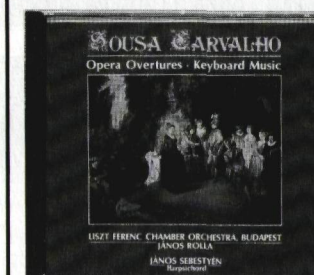
Komische Oper in zwei Akten. Uraufführung: Rom 1781.

M. Szücs, V. Kincses, Sopran; G. Garino, M. Kletmann, Tenor; J. Gregor, Baß; Salieri Kammerorchester; Ltg.: T. Pál. Italienisch gesungen.



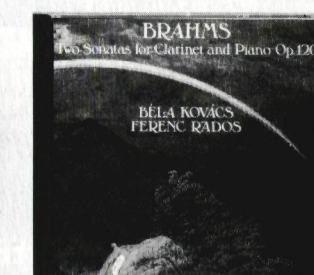
LP: Hun 12972/74 (3LP)

CD: HCD 12972/73 (2CD)



HCD 12884

João de Sousa Carvalho (1745-1798) Overtüren; Musik für Cembalo. Franz Liszt Kammerorch., Ltg.: J. Rolla. János Sebestyén, Cembalo.



HCD 12796

Johannes Brahms Die Sonaten für Klarinette und Klavier op. 120; Nr. 1 f-moll, Nr. 2 Es-Dur. Béla Kovács, Klarinette; Ferenc Rados, Klavier.



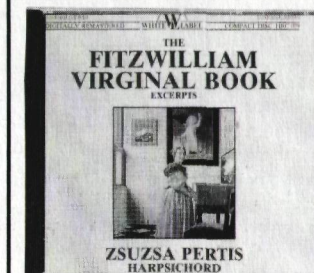
HCD 12423

Vincenzo Bellini Lieder und Arien. Veronika Kincses, Sopran; Loránt Szücs, Klavier.



HCD 12769

Franz Liszt Franziskus-Legenden, Der Sonnenhymnus des Hl. Franz von Assisi, Scherzo und Marsch, Fantasie und Fuge über das Thema B-A-C-H. Jenő Jándó, Klavier.



HRC 079



HRC 076



HRC 075



HRC 081

Die feine Serie zum kleinen Preis präsentiert auf 45 Titeln Musik von der Renaissance bis in unser Jahrhundert. Kürzlich erschienen u. a.:

Vertrieb über
den Fachhandel
durch

helikon musikvertrieb gmbh



6900 Heidelberg · Heuauerweg 21
Tel. 06221/7 10 13 · Telex 461 832
Telefax 06221/720816

Die Redaktion behält sich vor, die Leserbriefe gekürzt wiederzugeben.